



■ **Grundlagen**
■ **für die Arbeit**
■ **des DBSH e.V.**

**Grundsatz-
programm des
DBSH**

DBSH *Deutscher Berufsverband
für Soziale Arbeit e.V.*

Tariffähige Gewerkschaft
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

Grundsatzprogramm des DBSH

1. Visionen

Der DBSH setzt sich ein für eine Gesellschaft,

- in der die zentralen Werte der Menschenwürde und der sozialen Gerechtigkeit verwirklicht sind,
- in der alle Menschen in Wahrnehmung ihrer persönlichen Verantwortung das Recht und die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung, Selbstbestimmung und individuellen Gestaltung ihres Lebens haben,
- in der solidarisches Handeln als Zeichen sozialer Verantwortung gegenüber den Schwächeren praktiziert wird,
- in der unterschiedliche Lebensformen möglich sind, sofern diese nicht andere körperlich, geistig oder seelisch schädigen,
- in der Gewalt gegen Menschen geächtet und Konflikte ohne Gewalt gelöst werden,
- in der Menschen frei von Unterdrückung in jeder Form leben können,
- in der bezahlte Arbeit für alle, die arbeiten können, vorhanden ist.

2. Rahmenbedingungen für die Profession Soziale Arbeit

Aufgaben und Funktionen der Profession Soziale Arbeit stehen in direktem Zusammenhang mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sozialpolitik und Soziale Arbeit sind neben strukturellen und rechtlichen Rahmensetzungen Instrumente zur Einlösung des Sozialstaatsprinzips und zur Vermeidung von sozialen Konflikten. Sozialpolitik und Soziale Arbeit haben damit die Aufgabe, soziale Problemlagen bestimmter Personengruppen zu vermeiden, zu lindern oder zu lösen. Zu ihren Zielgruppen zählen u. a. kranke, pflegebedürftige, arbeitslose, behinderte Menschen in materiellen und psychosozialen Notlagen, Straffällige, Familien mit Erziehungsproblemen usw.

Eine durch den Zusammenschluss zur Währungsunion zu erwartende Anpassung der unterschiedlichen sozialen Sicherungssysteme wird das soziale Sicherungssystem Deutschlands vor große Herausforderungen stellen.

Mit der Entwicklung globaler Märkte und Wirtschaftsformen haben sich auch Probleme wie Armut und Arbeitslosigkeit „globalisiert“. Neben der traditionellen Trennung zwischen „reichen“ und „armen“ Ländern spiegeln sich zunehmend auch in den weiter entwickelten Staaten selbst diese Verhältnisse: Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich zusehends.

2.1 Verhältnis zwischen Profession – Politik / Wirtschaft

Die Qualität, die Möglichkeiten und die Legitimation der Profession Soziale Arbeit ist immer im Zusammenhang mit Politik und Wirtschaft zu sehen.

Die Profession Soziale Arbeit ist Teil des gesellschaftlichen Handelns. Sie steht in einer Wechselbeziehung von aktivem Einfluss auf und Beeinflussung durch Politik, Gesellschaft und Lebenswelt.

2.1.1 Politik und Profession

Als Ergebnis von Diskussionen in der Gesellschaft werden Fachkräfte der Profession Soziale Arbeit mit der Lösung sozialer Probleme beauftragt.

Die Politik schafft dazu die Rahmenbedingungen.

Berufliche Soziale Arbeit hat einen doppelten Auftrag: einerseits die Stützung bestehender Strukturen und Normen der Gesellschaft oder deren Veränderung, andererseits die Begleitung und Hilfe für diejenigen, denen individuelle Notlagen, personale Probleme und/oder vorhandene gesellschaftliche Widersprüche eine befriedigende Lebensgestaltung nicht möglich machen.

In dieser Doppelfunktion steht Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Ordnungsinteressen und den Interessen von einzelnen Menschen und Gruppen. Die Beschäftigten erleben diesen Konflikt ständig in ihrer Arbeit. Sie haben den Auftrag, den BürgerInnen Partizipation in dieser Gesellschaft, in ihrem Gemeinwesen, zu ermöglichen.

2.1.2 Wirtschaft und Profession

Das Verhältnis zwischen Wirtschaft und der Profession Soziale Arbeit ist gespannt. Ziele der Wirtschaft sind vor allem monetärer Erfolg durch Umsatzsteigerung und Steigerung des Gewinns. Eine soziale Verpflichtung ist daher durch aktive Einflussnahme auf die Politik zu erreichen. Die soziale Marktwirtschaft will gerade dieser sozialen Verpflichtung Geltung verschaffen.

Im Gegensatz dazu sieht sich die Profession Soziale Arbeit dem humanistisch-christlichen Menschenbild und einer aufgeklärten und idealistischen Orientierung verpflichtet. Demnach ist der



Mensch mehr als nur eine Erwerbsquelle oder ein Produktionsfaktor. In der Alltagsarbeit erfahren die Fachkräfte unmittelbar die Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns. Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die inhaltliche Arbeit bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen kritischer Parteilichkeit mit Betroffenen/Klientel/NutzerInnen und gleichzeitiger finanzieller Abhängigkeit von Wirtschaft und Politik und Verantwortung für die Gesellschaft.

3. Positionen des DBSH

3.1 Staat – Gesellschaft – Wirtschaft

Der DBSH fordert eine Sozialpolitik mit vorbeugender und ausgleichender Funktion für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Zu dieser Entwicklung gehört neben der materiellen Sicherung die bedarfsgerechte Bereitstellung qualifizierter sozialer Dienstleistungen.

Das Netz sozialer Sicherung muss Verantwortung und Verpflichtung füreinander ermöglichen. Soziale Arbeit beschränkt sich dabei nicht auf Einzelne in Not. Sie impliziert eine Arbeit an den konkreten und sich verändernden Verhältnissen, in denen Menschen leben, und will diese befähigen, den Anforderungen ihrer sozialen Situation entsprechen zu können.

In diesem Zusammenhang befinden sich die Systeme sozialer Sicherungen in einem ständigen Wandel. Der DBSH wird diesen Wandel mitgestalten, um eine Verschlechterung der Qualität sozialer Dienstleistungen oder der Lebensbedingungen in der Gesellschaft zu verhindern.

Der DBSH sieht für die Soziale Arbeit die Aufgabe, Selbsthilfe von BürgerInnen zur Lösung anstehender sozialer Fragen zu initiieren, zu aktivieren und zu begleiten.



- Die freiheitlich-demokratische Grundordnung und das Sozialstaatsprinzip sind die Grundlage des Handelns in der Sozialen Arbeit. Der DBSH leistet seinen Beitrag, indem er sich für Werte wie Solidarität, Partizipation, Gerechtigkeit und Freiheit einsetzt und somit die Fähigkeiten zum solidarischen Handeln fördert.
- Der DBSH hält den Erhalt und die Stärkung der sozialen und ökologischen Komponenten der „Sozialen Marktwirtschaft“ für dringend erforderlich. Es muss verhindert werden, dass eine Wirtschaftstheorie, nach der sich der Markt selbst steuert und somit „gerecht“ sei, stärker an Einfluss gewinnt. Die wirtschaftlichen Regulationen dürfen nicht die alles beherrschende Rolle in der Gesellschaft einnehmen. Der DBSH stellt sich gegen eine einseitige und ausschließliche Markt- und Profit-Orientierung.
- Der DBSH sieht die Ursachen von Armut als ausschlaggebend für vielfältige soziale Probleme in der Gesellschaft. Der DBSH setzt sich dafür ein, diese entsprechend zu analysieren und Armut verhindernde und Armut bekämpfende Maßnahmen zu erarbeiten. Dies macht es auch notwendig, sich zusammen mit anderen gesellschaftlichen Gruppierungen, wie z. B. mit Sozialverbänden und Kirchen, mit der größer werdenden Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland auseinanderzusetzen, um das Ziel einer gerechteren Gesellschaft zu erreichen.
- Der DBSH erachtet einen regelmäßig fortgeschriebenen Armuts- und Reichtumsbericht für die Bundesrepublik Deutschland als unumgänglich.
- Der DBSH versteht die wachsende Armut als direkte Folge der Massenarbeitslosigkeit. Familien- und Erziehungsprobleme sind weitere Folgen einer sich verschlechternden materiellen Grundlage und dem verminderten Selbstwertgefühl des Menschen.
- Es ist für den DBSH eine vorrangige Aufgabe, eine Neudefinition und Umverteilung von Arbeit voranzutreiben.
- Der DBSH unterstützt alle Bemühungen, den Menschen Hilfen zu gewähren, die in ihren Heimatländern aufgrund politischer Betätigung und ethnischer Motive verfolgt werden, von Folter, Haftstrafen oder Tod bedroht sind, und in der Bundesrepublik Zuflucht suchen.
- Der DBSH sieht in seiner Mitwirkung an der Gestaltung des Gesundheitswesens eine wichtige Aufgabe. Oft wird die soziale und ökologische Dimension des Menschseins nicht in die Definition von Gesundheit einbezogen. Der DBSH erachtet die Schaffung und Bewahrung gesunder Lebensverhältnisse in ihrer präventiven Bedeutung für unverzichtbar.
- In der Versorgung von PatientInnen sind deren Möglichkeiten zur Beteiligung und Selbstbestimmung zu stärken. Die Profession Soziale Arbeit hat in der Vermittlung zwischen gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnissen eine eigenständige Rolle neben pflegerischen und ärztlichen Leistungen einzunehmen.
- Der DBSH unterstützt BürgerInnen, die Verantwortung für ihr Gemeinwesen übernehmen, die sich für eine lebenswerte Umwelt engagieren, die für Bürgerrechte und soziale Gerechtigkeit eintreten. Hierzu sind bürgernahe Verfahren zu entwickeln und durchzusetzen.
- Der DBSH sieht Soziale Arbeit nicht nur als konkretes Handeln, sondern auch als Erforschung des Zusammenhangs zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und der Situation von einzel-

nen Gruppen der Bevölkerung. Der DBSH fordert daher die Beteiligung der Profession Soziale Arbeit auf allen Ebenen an der Sozialplanung.

- Der DBSH setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien ein. Er erachtet es für unabdingbar, entsprechende medienpädagogische und sozialpädagogische Hilfen anzubieten, um die damit verbundenen Chancen nutzen zu können.
- Der DBSH stellt fest, dass die zunehmende Segmentierung der Bevölkerung und die wachsende Individualisierung Chancen und Risiken mit sich bringt. Der DBSH setzt sich dafür ein, dass die Profession Soziale Arbeit verstärkt gruppenspezifische Hilfen bereitstellt, um diese Risiken zu vermindern.
- Der DBSH wirkt angesichts der demographischen Entwicklung bei der Suche nach einem neuen Ausgleich zwischen den Generationen mit.
- Der DBSH trägt dazu bei, ein Bewusstsein zu schaffen, dass Leid, Schmerz, Behinderung, Krankheit, Alter, Krisen und Konflikte zum menschlichen Leben gehören und nicht tabuisiert werden dürfen.

3.2 Profession Soziale Arbeit

Die Profession Soziale Arbeit hat in ihrer differenzierten Berufsgeschichte und langjährigen Tradition stets zur Lösung sozialer Konflikte beigetragen. Dies ist auch in Zukunft eine originäre Aufgabe. Die zunehmenden sozialen Probleme in Deutschland fordern auch weiterhin von der professionellen Sozialen Arbeit ständige Entwicklung ihrer Handlungskonzepte.

Der DBSH setzt sich dafür ein, diesen Prozess mit fachlichem und politischem Gewicht zu begleiten.

- Der DBSH stellt fest, dass die Profession Soziale Arbeit einen wesentlichen Beitrag zum Ausgleich gesellschaftlicher Widersprüche und damit zur Bewahrung des sozialen Friedens leistet. Der DBSH bemüht sich um eine Verdeutlichung des Wirkens Sozialer Arbeit und ihrer gesellschaftspolitischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung.
- Der DBSH setzt sich dafür ein, dass berufliche Soziale Arbeit und ehrenamtliche Tätigkeit zielgerichtet neben- und miteinander bestehen. Er bekämpft jedoch alle Bestrebungen, professionelle Soziale Arbeit zu entqualifizieren.
- Der DBSH betrachtet die Einführung von Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungs-Modellen als Möglichkeit zur Stärkung der NutzerInnenorientierung und der Verbesserung von Qualität und Effizienz der Sozialen Arbeit. Dies kann jedoch nur dann gelingen, wenn dies nicht vordringlich als Instrument gesehen wird, um finanzielle Kürzungen durchzusetzen.
- Der DBSH strebt eine gemeinsame Interessenvertretung aller Angehörigen der Profession Soziale Arbeit an.
- Die Profession Soziale Arbeit benötigt in der Beratung und Hilfe den gesetzlichen Schutz der Vertrauensbeziehung. Deshalb setzt sich der DBSH dafür ein, dass in vielen Tätigkeitsfeldern das strafprozessuale Zeugnisverweigerungsrecht gültig wird.

3.2.1 Aus- und Fortbildung

Die Ausbildung hat in der Sozialen Arbeit Theorie- und Handlungskompetenz zu vermitteln. Sie hat sich kritisch mit politischen und

sozialen Entwicklungen unter Einbeziehung von Wertepositionen hinsichtlich der Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinanderzusetzen.

Fort- und Weiterbildung für die Profession Soziale Arbeit steht in einer Zeit der Destabilisierung menschlicher Bezugssysteme vor einer doppelten Herausforderung. Sie ist selbst Legitimations- und Sparzwängen ausgesetzt, muss aber den gesellschaftlichen Wandel begleiten und adäquate Handlungs- und Aktivierungskonzepte anbieten.

- Der DBSH nimmt Einfluss auf die Ausbildung und das Studium der Profession Soziale Arbeit. Er gestaltet aktiv die Zusammenarbeit in den Ausbildungsstätten und Hochschulen mit.
- Der DBSH erachtet es als unabdingbar, die Forschung im Fachbereich Soziale Arbeit zu forcieren. Sie ist wesentlich, um das Praxis-Handeln und die Theorie Sozialer Arbeit empirisch zu fundieren und weiterzuentwickeln.
- Die Profession Soziale Arbeit erfordert, dass sich die Beschäftigten weiterbilden, fachliche Beratung in Anspruch nehmen und sich der Kritik stellen.
- Der DBSH fordert die Freistellung der Fachkräfte sowie die Übernahme der Kosten für arbeitsfeldbezogene Fortbildung, fachliche Beratung und Supervision durch die jeweiligen Anstellungsträger.

3.2.2 Gewerkschaftliche und berufspolitische Interessen

Aufgrund empirischer Untersuchungen steht fest, dass die Befürwortung der Profession Soziale Arbeit und deren berufliches Handeln in der Bevölkerung ein höheres Ansehen und eine größere Akzeptanz genießen, als Politik und Wirtschaft es darstellen. Der DBSH als Interessenvertretung für die Profession Soziale Arbeit und für eine soziale und gerechte Gesellschaft vertritt nachhaltig die



Position, dass Soziale Arbeit, soziale Sicherheit und eine starke Wirtschaft sich gegenseitig bedingen. Im Gegensatz dazu bestehen aber heute starke Tendenzen in Wirtschaft und Politik, berufliche Soziale Arbeit und erreichte soziale Sicherungen massiv abzubauen. Es bedarf daher der Solidarisierung aller Angehörigen der Profession Soziale Arbeit in einem Verband, der die gewerkschaftlichen, berufspolitischen und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen Sozialer Arbeit vertritt.

Soziale Arbeit ist in allen Tätigkeitsfeldern eine persönlich fordernde und beanspruchende Tätigkeit mit entsprechender Verantwortung und Bedeutung. Deshalb fordert der DBSH die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für berufliche Soziale Arbeit und eine bessere Entlohnung der Angehörigen der Profession Soziale Arbeit, die dem fachlichen und gesellschaftspolitischen Stellenwert der geleisteten Arbeit entspricht.

Zur Durchsetzung seiner Forderungen ist der DBSH als Gewerkschaft Mitglied in der dbb Tarifrundung.

Der DBSH setzt sich für eine verbesserte Schulung und Beratung der Mitglieder in tarif-, arbeits- und beamtenrechtlichen Fragen ein und unterstützt durch rechtsstiftende Verfahren die arbeitsrechtliche Sicherheit der Mitglieder.

3.3 Resümee

Der Verband setzt sich ein für

- die Verbesserung des Stellenwertes der Profession Soziale Arbeit in der Gesellschaft,
- gerechtere Partizipation der Zielgruppen Sozialer Arbeit am politischen Handeln, den Gütern und Dienstleistungen der Gesellschaft,
- die Gleichstellung der Frauen in der Gesellschaft,
- den Erhalt, die Sicherung und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Profession Soziale Arbeit,

- die Sicherung traditioneller Arbeitsfelder,
- die Entwicklung neuer Aufgabenbereiche für die Profession Soziale Arbeit,
- die Erschließung neuer Arbeitsgebiete für die Profession Soziale Arbeit,
- den Erhalt, die Verbesserung der Fachlichkeit der Profession Soziale Arbeit,
- die Sicherung der auf berufsethischen Maximen basierenden Qualität der Profession Soziale Arbeit,
- eine gerechtere Entlohnung der Profession,
- den Erhalt des sozialen Friedens in der Bundesrepublik Deutschland,
- eine stärkere internationale Zusammenarbeit der Profession Soziale Arbeit.

4. Schlussbemerkungen

Der DBSH hat sein Grundsatzprogramm in einer Zeit politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs erarbeitet, diskutiert und verabschiedet.

Der DBSH bezieht mit diesem Grundsatzprogramm Position und setzt ein Zeichen für seinen Willen zur gezielten und verstärkten politischen Einflussnahme. Nur eine starke, einheitliche und politisch aktive Berufsvertretung kann auf politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen einwirken, die materiellen Interessen der Mitglieder sichern und verbessern.

**Somit setzt der DBSH
Maßstäbe in der Sozialen Arbeit.**

*Beschluss der Bundesmitgliederversammlung des
DBSH vom 20./21. November 1998 in Königswinter*

